



Stichworte für Projektpartner

internationaler Workcamps



IBG

Internationale Begegnung
in Gemeinschaftsdiensten e.V.

Fuchseckstr. 1
70188 Stuttgart
Ansprechpartner:

0711 – 649 11 28
projekte@ibg-workcamps.org
Laura Putane, Nanine Roth

Inhalt

Wir über uns.....	3
Wer wir sind.....	3
Ziel und Zweck.....	3
Gute Gründe für einen Gemeinschaftsdienst.....	4
Wie ein Gemeinschaftsdienst funktioniert.....	4
Zeitpunkt und Dauer.....	4
Teilnehmer/innen.....	4
Campleitung.....	5
Projektpartner.....	6
Arbeitsprojekte.....	6
Geeignete Projekte.....	6
Arbeitszeit.....	7
Arbeitsorganisation.....	7
Finanzierung.....	7
Organisatorisches.....	8
Unterkunft.....	8
Verpflegung.....	8
Transport zur Arbeitsstelle.....	8
Versicherung.....	8
Campbudget.....	8
Projektverlauf.....	9
Vorbereitung.....	9
Zu Beginn.....	9
Begrüßung.....	9
Freizeit.....	9
Berichterstattung.....	9
Verabschiedung.....	9
Die Geschäftsstelle.....	10
Die Rahmenbedingungen.....	11

Wir über uns



IBG ist ein gemeinnütziger Verein (e.V.) und wurde **1965** gegründet.

Wer wir sind

Zunächst diente er jungen Pfadfinder/innen zur Begegnung mit Gleichaltrigen aus anderen Ländern in internationalen Gemeinschaftsdiensten, bald darauf kam es schon zur Erweiterung des Angebotes für alle interessierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Ziel und Zweck war damals und ist heute die "Förderung internationaler Gesinnung und der Völkerverständigung. Dies geschieht durch die Veranstaltung von internationalen Gemeinschaftsdiensten der Jugend im In- und Ausland" (Zitat aus der IBG-Satzung).

Ziel und Zweck

Internationale IBG-Workcamps bieten seit 1965 Menschen unterschiedlichster Nationalität die Möglichkeit, durch eine **Kombination von gemeinsamem Leben und Arbeiten** unterschiedliche Kulturen, Lebensweisen, sich selbst und andere kennen und besser verstehen zu lernen.

IBG organisiert Camps in Deutschland und ist über ein **internationales Netzwerk** mit Partnern in der ganzen Welt verbunden. IBG vermittelt deutsche Jugendliche in Camps dieser Partner-organisationen. So finden über IBG jährlich **350 junge Deutsche** ihren Weg zu verschiedenen Gemeinschaftsdiensten in mehr als 40 Ländern; während IBG jedes Jahr **500 ausländischen Menschen** die Teilnahme an einer von rund 40 internationalen Begegnungen in Deutschland ermöglicht.

IBG ist nicht-konfessionell und unabhängig von allen Institutionen, Verbänden und Parteien.

IBG-Dienste sollen **keine Arbeitsplätze ersetzen**. Vielfach gestalten sie Arbeitsplätze interessanter, indem sie auch den Arbeitsanleitern, Angestellten der Stadt- und Bauverwaltung, Forstbeamten, Natur- und Landschaftschützern, Mitarbeitern freier Träger und Jugendeinrichtungen und vielen weiteren eine Möglichkeit zur internationalen Begegnung bieten.

Gute Gründe für einen Gemeinschafts- dienst

IBG ermöglicht jungen Menschen die Möglichkeit zur Begegnung

- mit jungen Leuten aus anderen Ländern
- mit den Bewohner/innen der Projektorte und
- mit dem Gastgeberland und seinen gesellschaftlichen Gegebenheiten.

IBG versetzt darüber hinaus junge Menschen in die Lage, ihre Ferien bzw. ihren Urlaub

- im Miteinander einer internationalen Gruppe
- preiswert und sinnvoll
- durch Arbeiten an einem gemeinnützigen Projekt zu verbringen.

Für Projektpartner bietet sich so die Chance, notwendige Vorhaben durch eine Maßnahme durchführen zu lassen, bei der sich junge Menschen unterschiedlicher Nationalitäten kennen und verstehen lernen.

Ein internationales Workcamp ist nicht nur ein Beitrag zur Friedenssicherung und Völkerverständigung, sowie zum Abbau von Vorurteilen, sondern auch eine **Bereicherung für die gesamte lokale Bevölkerung**. Auch lokale Jugendliche haben dadurch Chancen zur Begegnung mit Gleichaltrigen aus anderen Ländern.



Zeitpunkt und Dauer

Wie ein Gemeinschaftsdienst funktioniert

IBG organisiert Workcamps hauptsächlich von Juni bis Oktober, andere Termine sind auch möglich. Die Dauer eines Workcamps ist **in der Regel drei Wochen**. Die Camps beginnen meistens an einem Sonntag und enden an einem Samstag. Individuelle Absprachen sind selbstverständlich möglich.

Die Teilnehmenden

An jedem Workcamp nehmen zwischen 12 und 20 Personen im Alter zwischen 18 und 30 Jahren teil. IBG ist bemüht, eine **Vielfalt der Nationen** und ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis herzustellen, so dass es eine "bunte" internationale Mischung wird. Die Teilnehmer melden sich entweder direkt bei IBG oder über eine unserer vielen, weltweit gestreuten Partnerorganisationen an. Es sind meist Schüler, Studenten oder Auszubildende. Die jungen Leute wollen an einem Workcamp teilnehmen, um **Land und Leute kennen zu lernen**, ihre **Sprachkenntnisse zu verbessern**, das Zusammenleben als **internationale Gruppe** zu erfahren oder um an einem **sinnvollen Projekt** mitzuarbeiten. Sie lernen sich erst am Camport kennen.

Jedes Workcamp wird durch eine **ehrenamtliche Campleitung** betreut. Die Campleiter/innen sind ehemalige Teilnehmer/innen von Gemeinschaftsdiensten oder haben pädagogische Erfahrung. Sie werden von IBG in entsprechenden Ausbildungsseminaren auf ihre Aufgaben vorbereitet. Viele Campleitungen sind bereits seit mehreren Jahren tätig.

Campleitung

Ihre Aufgaben bestehen darin,

- * als Ansprechpartner/in für den Projektpartner zur Verfügung zu stehen;
- * das Campbudget zu verwalten;
- * Gruppenprozesse zu initiieren;
- * die Eigeninitiative der Teilnehmer/innen zu fördern;
- * die Arbeitsleitung bei der Einteilung von Freiwilligen für verschiedene Aufgaben zu unterstützen und bei Bedarf die Anweisungen und Erklärungen der Arbeitsleitung zu übersetzen.

Die Campleiter/innen sind mit diesen Aufgaben ausgelastet, deshalb können sie eine Arbeitsanleitung nicht ersetzen.

Wie bereits erwähnt, lernen sich die Teilnehmer/innen erst zu Beginn des Camps am Campport kennen. Deshalb stehen in der Anfangsphase des Projekts das gegenseitige Kennenlernen der Teilnehmer/innen aus verschiedenen kulturellen Hintergründen sowie die Gruppenfindung im Vordergrund. IBG begrüßt es, wenn von Seiten des Projektpartners entsprechende Freizeitangebote zur Auswahl gestellt werden. Dies ist aber keinesfalls verpflichtend.

Gruppenleben

Genauso, wie es für die internationalen Jugendlichen eine Bereicherung ist, sich kennen zu lernen, kann es auch für lokale Kinder, Jugendliche und Erwachsene interessant sein, zur internationalen Gruppe Kontakt aufzunehmen. Für beide Seiten ergibt sich so die Möglichkeit, Vorurteile abzubauen und Erfahrung im kulturellen und sozialen Austausch zu sammeln. Besonders leicht ist dies durch den Kontakt zu örtlichen Vereinen, wie z.B. dem Jugendclub oder der freiwilligen Feuerwehr zu bewerkstelligen. Darüber hinaus ist es möglich, dass lokale und internationale Freiwillige gemeinsam an einem Projekt arbeiten.

Kontakt zu lokaler Bevölkerung

Projektpartner

Die Workcamps werden in Kooperation mit freien Trägern, Stadt- und Gemeindeverwaltungen, Forst- und Naturschutzämtern, Jugend- und Kulturzentren oder sonstigen Vereinen oder Initiativen durchgeführt.

IBG nennt diese Stellen Projektpartner.

Voraussetzungen für eine Projektpartnerschaft sind,

- dass der Projektpartner eine Arbeitsaufgabe zur Verfügung stellen kann, die für die Allgemeinheit sinnvoll und nutzbringend ist;
- dass sich der Projektpartner entsprechend den örtlichen Verhältnissen und Möglichkeiten an der Finanzierung beteiligt;
- dass der Projektpartner Interesse an internationaler Begegnung hat.

Arbeitsprojekte

Alle Arbeiten dienen direkt dem Gemeinwohl und eine Unterstützung von Privatpersonen oder Firmen durch IBG-Dienste ist nicht möglich. IBG-Camps finden mit folgenden Arbeitsschwerpunkten statt:

- Manuelle Tätigkeiten im Bereich Renovierung / Restaurierung / Neubau
- Umweltschutz und Landschaftspflege
- Soziale Projekte (Arbeit mit Kindern oder Menschen mit Behinderung...)

Unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind Freiwillige; von ihnen kann keine berufliche Qualifikation erwartet werden. Was sie mitbringen, sind **Interesse und Bereitschaft zur Arbeit**. Als gut geeignet haben sich Projekte erwiesen, an deren Ende ein sichtbares Ergebnis steht bzw. die begrenzt und in sich geschlossen sind. Die Gruppe kann somit auf ein bestimmtes Ziel hinarbeiten. In diesem Sinne geeignete Projekte sind z.B.:

Beispiele für geeignete Projekte

- * Anlegen von Wanderwegen
- * Mitarbeit im Rahmen einer Kinderferienspielaktion
- * Arbeiten im Bereich der Altstadtsanierung oder von Gedenkstätten
- * Freizeitangebote mit/ für behinderte Menschen
- * Anlegen eines Biotops
- * Renovierungs-/ Restaurations-/ Konstruktionsarbeiten
- * Forst-, Naturschutz- und Landschaftspflegearbeiten in einem bestimmten Gebiet
- * Bau oder Instandsetzung eines Kinderspielplatzes
- * Mithilfe bei Festivals

Die Gruppe arbeitet **pro Woche ca. 30 Stunden**, in der Regel auf Montag bis Freitag verteilt. Abweichungen können schon vorher mit IBG besprochen werden oder vor Ort mit der Campleitung und den Freiwilligen.

Arbeitszeit

- Der Projektpartner stellt eine **Arbeitsleitung**, die täglich auf der "Baustelle" ist und den Teilnehmer/innen den Sinn der Arbeit und den Umgang mit den Arbeitsmaterialien erklärt, sowie die Arbeit einteilt und anleitet.
- Die Arbeiten müssen gut geplant und vorbereitet sein, d.h. es müssen rechtzeitig Material und Werkzeuge beschafft werden.
- Die vorgesehenen Arbeiten sollten so umfangreich sein, dass diese im Projektzeitraum unter normalen Umständen und Witterungseinflüssen abgeschlossen werden können.
- Das Projekt sollte groß genug sein, um alle Teilnehmer/innen zu beschäftigen. Die Aufteilung in kleinere Arbeitsgruppen mit wechselnder Besetzung ist möglich.
- Der Projektpartner erläutert den Teilnehmer/innen zu Beginn des Camps die geplanten Aufgaben und deren Ziel, evtl. auch besondere Hintergründe und Auswirkungen.

Arbeits- organisation

IBG erhält für Camps in Deutschland einen Zuschuss für Maßnahmen der internationalen Begegnung aus Mitteln des **Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**. Dieser Zuschuss deckt nur einen Teil der Kosten für Verpflegung, Freizeit und Campleitung. Zur Deckung der weiteren Kosten - dies sind vor allem Ausgaben für Teilnehmerwerbung, Versicherung, Projektvorbereitung, Organisations- und Bürokosten - erbittet IBG von den Projektpartnern einen **Kooperationsbeitrag**. Dieser orientiert sich an den Möglichkeiten des Projektpartners, an der Zahl der Teilnehmer/innen und der Dauer des Camps und beträgt **in der Regel zwischen € 2000,- und € 4000,-**. Die Campleitung führt täglich Anwesenheitslisten, die vom Projektpartner jederzeit eingesehen werden können.

Finanzierung



Organisatorisches

Unterkunft

Der **Projektpartner stellt kostenlos eine Unterkunft zur Verfügung**. Geeignet sind Schulräume, die während der Ferien nicht genutzt werden, leerstehende Gebäude, Forsthütten, Jugendhäuser, Vereinsheime, Bürgerhäuser, sofern in diesen Gebäuden die **Möglichkeit zur Selbstversorgung** (Kochgelegenheit) und ein Mindestmaß an sanitären Einrichtungen vorhanden (Toiletten) sind. Duschen sollten zumindest in zumutbarer Entfernung vom Quartier zur Verfügung stehen. Schlafgelegenheiten, z.B. Feldbetten oder Matratzen, werden vom Projektpartner gestellt; Bettwäsche und Schlafsäcke von den Teilnehmer/innen mitgebracht. Eine Unterkunft in Zelten ist unter bestimmten Bedingungen möglich.

Verpflegung

Die **Freiwilligen verpflegen sich selbst**. Sie richten hierzu einen täglich wechselnden Küchendienst, bestehend aus bis zu zwei Teilnehmer/innen, ein. In Einrichtungen, in denen auch die dort arbeitenden Leute verpflegt werden, ist aber auch eine Teil- oder Vollverpflegung integrierbar.

Transport zum Arbeitsplatz

Nach Möglichkeit soll die Unterkunft nahe der Arbeitsstelle liegen, so dass die Teilnehmer/innen diese zu Fuß erreichen können. Lange An- und Abmarschzeiten sind zu vermeiden. Bei weiteren Wegen sollte vom Projektpartner eine Transportmöglichkeit gestellt werden. Die Zeit für Hin- und Rückweg gilt in der Regel als Arbeitszeit.

Versicherung

Grundsätzlich sind alle Teilnehmer/innen an IBG-Workcamps **über IBG versichert**. Dieser Versicherungsschutz umfasst: Unfall-, Krankheit-, Haftpflichtansprüche (NICHT an Kraftfahrzeugen). Vom Projektpartner zur Verfügung gestellte KFZ's können AUF ANFRAGE gegebenenfalls Vollkasko versichert werden. Im Falle der Erkrankung oder eines Unfalls auf der Arbeitsstelle wird die Campleitung dafür sorgen, dass ärztliche Hilfe möglichst schnell zur Stelle ist. Evtl. eintretende Haftpflichtschäden am Eigentum des Projektpartners oder Dritter werden grundsätzlich über IBG geregelt.

Campbudget

Die Campleitung bekommt **von IBG ein Budget für die Ausgaben der Gruppe** für Verpflegung und Freizeitaktivitäten zur Verfügung gestellt. Jedes IBG-Camp wird von der Geschäftsstelle mit finanziellen Mitteln versorgt und kann sich so selbst versorgen und seine Freizeitaktivitäten finanzieren.

Projektverlauf

Wenn Sie sich für ein IBG-Workcamp interessieren, setzen Sie sich bitte möglichst schnell mit uns in Verbindung und vereinbaren Sie einen Termin für ein unverbindliches Gespräch.

IBG ist bemüht, die Vereinbarungen mit seinen Projektpartnern **bis spätestens Mitte Februar** eines Jahres abzuschließen, damit wir unser Sommerprogramm rechtzeitig erstellen können. Dennoch sind Projektplanungen auch nach diesem Zeitpunkt in Einzelfällen noch möglich. Vor Projektbeginn werden Arbeitsstelle und Quartier gemeinsam von Projektpartner und IBG-Vertreter/in an Ort und Stelle besucht und Detailfragen geklärt.

Das Programm mit der Ausschreibung des eigenen Workcamps wird dem Projektpartner nach Fertigstellung Anfang April zugesandt. IBG stellt sein Programm weltweiten Partnerorganisationen vor und verschickt es an interessierte Jugendliche und junge Erwachsene.

Vor Campbeginn erhält der Projektpartner Name und Adresse der Campleitung sowie eine Teilnehmerliste. Vor Campbeginn setzt sich die Campleitung mit dem Projektpartner in Verbindung und klärt letzte Fragen ab.

Zum abgesprochenen Zeitpunkt (1-2 Tage vor Projektbeginn) reist der/die Campleiter/in an, trifft erste Ansprechpartner, trifft Absprachen und erledigt alle notwendigen Vorarbeiten wie Einkäufe, Wegweiser etc.

Es würdigt den Einsatz der Freiwilligen, wenn es eine **offizielle Begrüßung** durch den Projektpartner gibt. Im diesem Rahmen kann den Teilnehmer/innen in aller Kürze ein Einblick in den Aufenthaltsort und in das geplante Projekt gegeben werden.

Da viele Teilnehmer/innen erst am späten Sonntagnachmittag eintreffen und meistens müde von der weiten Reise sind, empfiehlt es sich, die Begrüßung am Montag vorzunehmen.



Die Vorbereitung

Der Beginn

Begrüßung

Freizeit- aktivitäten

Die Teilnehmer/innen möchten während ihres Aufenthaltes Land und Leute kennen lernen. Grundsätzlich werden die **Freizeitaktivitäten von der Gruppe selbst organisiert** und müssen nicht vom Projektpartner geplant werden. IBG bittet aus diesem Grund darum, die Campleitung bei der Gestaltung des Freizeitprogramms mit Tipps und Hinweisen für Ausflüge, Besichtigungen usw. zu unterstützen.

Darüber hinaus können örtliche Vereine vor Campbeginn vom Projektpartner ermuntert werden, zusammen mit den Teilnehmer/innen etwas zu unternehmen (z.B. Wanderungen, sportliche Veranstaltungen, Zusammenreffen mit deutschen Jugendlichen,...).

Bericht- erstattung

Die **lokale Presse** ist oft und gerne bereit, schon vor und auch während eines Gemeinschaftsdienstes über diesen zu berichten und somit die Bevölkerung über die Teilnehmer/innen, deren Beweggründe zu einem Camp nach Deutschland zu kommen, die ausgeführten Arbeiten etc. zu informieren. IBG hat hierfür ihre Leiter/innen mit etwas Informationsmaterial für die Presse versorgt.

Der Abschied

Nach Abschluss der Arbeiten am vorgesehenen Projekt ist es eine nette Geste, wenn die Arbeit in einer kleinen Feier gewürdigt wird. Hierzu gibt es mehrere Möglichkeiten: ein kleiner Presseempfang, der die Bevölkerung über die erledigten Arbeiten durch die freiwilligen Helfer/innen informiert, eine Einweihungsfeier, eine **offizielle Dank-sagung und Verabschiedung** der Teilnehmer/innen durch den Projektpartner, ein letztes gemeinsames Grillen....

Die Geschäfts- stelle

Die Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle sind während der Campdauer für Projektpartner und Campleitungen jederzeit ansprechbar. Außerdem ist uns daran gelegen, von den Projektpartnern nach Beendigung des Camps eine Rückmeldung zu bekommen. Dieses Feedback hilft bei den Vorbereitungen und der Verbesserung zukünftiger internationaler Begegnungen in Gemeinschaftsdiensten.

Melden Sie sich doch einfach – wir kommen gerne zu einem unverbindlichen Gespräch vorbei!

Die Rahmenbedingungen in Kürze:



Die Dauer in der Regel zwei bis drei Wochen

Die Teilnehmerzahl beläuft sich je nach Arbeitsprojekt und Unterkunftsmöglichkeit auf 12 bis 20.

Die Teilnehmer/innen kommen **aus aller Welt** und sind allesamt volljährig. Zur Verständigung untereinander werden Englischkenntnisse vorausgesetzt und unsere Betreuer übersetzen ins Deutsche. Die Reisekosten werden von den Teilnehmenden selbst getragen.

Die Gruppe arbeitet in der Regel **etwa 30 Stunden in der Woche** an dem gemeinnützigen Arbeitsprojekt (Landschaftspflege, Renovierungen, soziale Projekte...).

<u>Aufgaben des Projektpartners sind:</u>	<u>Aufgaben von IBG sind:</u>
<ul style="list-style-type: none">○ das Arbeitsprojekt inklusive der Materialbeschaffung zu organisieren und anzuleiten○ eine einfache Unterkunft mit Kochgelegenheit zur Verfügung stellen (z.B. Naturfreundehaus, Schulraum, Turnhalle, Jugendzentrum, etc.)○ sich an den Kosten mit 13€ pro Tag und Teilnehmer zu beteiligen (wenn möglich, ansonsten sind individuelle Vereinbarungen möglich). <p>Beispielsweise ergibt sich bei einem zweiwöchigen Workcamp mit 15 Teilnehmenden ein Beitrag von 2730 €, wobei 900 Arbeitsstunden geleistet würden, z.B. an 5 Tagen in der Woche für je 6 Std.</p> <p>Weitere Kosten (z.B. für Verpflegung oder Freizeit) fallen nicht an, sondern werden von IBG übernommen.</p>	<ul style="list-style-type: none">○ die internationalen Teilnehmer/innen zu suchen○ ein bis zwei ausgebildete Betreuer zu stellen, die während der gesamten Campdauer mit vor Ort sind und auch mitarbeiten. Sie koordinieren den Gruppenalltag (Kochen, Putzen,...), organisieren die Freizeitaktivitäten und übersetzen bei der Anleitung des Arbeitsprojektes.○ das Abschließen einer Unfall-, Haftpflicht- und Krankenversicherung für alle Teilnehmenden.○ die Übernahme der Kosten für Verpflegung und Freizeit



„...die ganze Welt zu Gast im Ort!“

Ein internationales Workcamp auszurichten bedeutet, sich die Welt nach Hause zu holen. Nicht nur für die Workcampteilnehmer gibt es die Möglichkeit der internationalen Begegnung – auch die Bevölkerung in Ihrer Gemeinde oder Ihrer Stadt ist eingeladen, andere Kulturen kennen zu lernen.

Ob bei einem Grillabend, einer gemeinsamen Wanderung oder einem Fußballmatch, Gelegenheiten zum Austausch gibt es viele!



IBG

Internationale Begegnung
in Gemeinschaftsdiensten e.V.

Fuchseckstr. 1 *** 70188 Stuttgart

Fon: 0711 – 649 11 28

Fax: 0711 – 640 98 67

E-Mail: projekte@ibg-workcamps.org

Web: www.ibg-workcamps.org

Ansprechpartner: Laura Putane, Nanine Roth